

Vorwort

Der Stellenwert einer qualitativ hochwertigen berufsbezogenen Eignungsdiagnostik ist unumstritten. Die Orientierung an der überarbeiteten Fassung der DIN 33430 leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Seit der ersten Veröffentlichung im Jahr 2002 haben sich gesetzliche Rahmenbedingungen geändert, die elektronischen Medien haben einen noch größeren Stellenwert auch in diesem beruflichen Feld erlangt und aus der Praxis kamen wertvolle Rückmeldungen, die zur Weiterentwicklung beigetragen haben.

Eine wichtige Leitlinie bei der Überarbeitung war die Anwendung in der Praxis. Die Norm beschreibt den Prozess von der Anforderungsanalyse bis zur Evaluation, gibt Hilfestellung bei der Auswahl und dem Einsatz geeigneter Verfahren und umfasst die erforderlichen Qualifikationen der am Prozess beteiligten Personen. Hinweise zum Datenschutz und zur Transparenz in der Eignungsdiagnostik werden gegeben, ergänzt um Checklisten, welche die Akzeptanz des Vorgehens durch alle Beteiligten steigern und die Handhabbarkeit erhöhen. Gleiches gilt für die in der Praxis so wichtige Kosten-Nutzen-Relation.

Die Definition und die Beachtung von Gütekriterien im Rahmen der Eignungsdiagnostik ist ein wertvoller Baustein einer erfolgreichen Zusammenarbeit in einer Organisation. Sorgsames Vorgehen zahlt sich in der Folge vielfach aus.

Mein Dank gilt allen, die mit großem Engagement an der Entstehung des vorliegenden Textes mitgewirkt haben.

Michael Krämer

Präsident des Berufsverbands
Deutscher Psychologinnen und Psychologen